

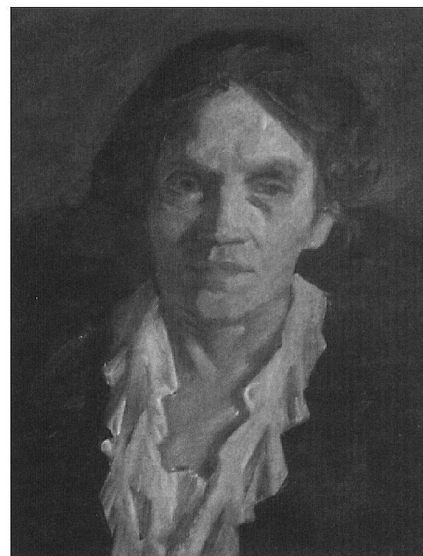
Von der Frauenarbeitsschule zur Hauswirtschaftlichen Schule Hechingen

mit kritischem Blicke prüften die Damen Sitz und Schnitt des Gezeigten. Alle, man darf wohl sagen, ohne Ausnahme, waren von dem Gesehenen sehr befriedigt. Es freut uns, dass Leiterin, Lehrerinnen und Schülerinnen für ihre Mühe und Arbeit eine geradezu spontane Belobigung entgegen nehmen durften. Dieses Lob gehört natürlich auch ausgedehnt auf die vielen prächtigen Handarbeiten, kunstgewerblichen Arbeiten, Wäscheausstattungen, die in der Ausstellung gezeigt worden sind. Zusammenfassend ist zu sagen, dass die Leistungsfähigkeit der Schule auf einer wirklich beachtenswerten Höhe steht.“

Belohnt wurde die Schule auch durch den Umzug in die renovierten Räume der ehemaligen „Präparandenschule“ (Realschule) an der Neustraße. Das Schreiben des Leiters der gewerblichen Berufsschule, Herr Fritz, an das Bürgermeisteramt vom 24. Mai 1928¹⁶, in dem es heißt“...eine weitere Belassung der Frauenarbeitsschule in den hierfür gemieteten Räumen der alten Baruchschen Fabrik in der Münzgasse ist unwürdig“! hat Wirkung gezeigt.

Der Schule standen nun „3 neu gerichtete Schulzimmer, 1 Bügelzimmer, 1 Lehrerinnen- und Anprobierzimmer und mit der Töcherschule zusammen ein gemeinsamer Zeichensaal“¹⁷ zur Verfügung. „Das ganze Gebäude erhielt Zentralheizung, elektrische Beleuchtung und in einem architektonisch gut gelösten Anbau neuzeitliche und ausreichende sanitäre Abortanlagen.“¹⁸

Doch nur für kurze Zeit kam die Leiterin der Schule in den Genuss dieser schönen Räume, denn am 1. Oktober 1930 trat sie nach 45-jähriger Tätigkeit an der Schule und nach Erreichen der Altersgrenze in den wohlverdienten Ruhestand. Allerdings ergab sich zuvor noch einmal die Gelegenheit, die Arbeiten ihrer Schülerinnen zu präsentieren, und zwar während der Hechinger Gewerbeausstellung, „wo sich die Frauenarbeitsschule auch mit einer Ausstellung in ihren schönen Räumen im oberen Stock der Mädchenschule an der Neustraße beteiligte und die glänzend verlief und mit der goldenen Medaille ausgezeichnet wurde“¹⁹.

*Frieda Nerlich*

¹⁶ Ebd.

¹⁷ OTTO WERNER (wie Anm. 5).

¹⁸ Ebd.

¹⁹ Tagebuch der Frieda Nerlich.